

Zum letzten Mal gemütlich

WAHLKAMPFSTART *der Landesgrünen in Freiburg mit Kuhn, Andreae und Bonde*

Beim Wahlkampfauftakt der Landesgrünen in Freiburg watschen Kerstin Andreae und Alexander Bonde die Bundesregierung ab, und Spitzenkandidat Fritz Kuhn genehmigt seinen Parteifreunden nochmal zwei Wochen Urlaub. Danach aber beginne nicht weniger als einer der härtesten Wahlkämpfe jemals.



Kerstin Andreae kritisierte die aktuelle Regierung. FOTOS: JK

JENS KITZLER

„Schön, so viele alte Bekannte hier zu sehen“, freute sich Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon zu Beginn der Veranstaltung, die ja tatsächlich etwas Familiäres hatte. Zu Beginn 40, später maximal 100 Gäste hatten sich gestern zum Auftakt des Grünen-Wahlkampfes im Ganter-Biergarten in der Grünen-Hochburg Freiburg eingefunden. Mit dabei unter anderem der Spitzenkandidat und Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Fritz Kuhn, Landesvorsitzender Daniel Mouratidis, die Bundestagsabgeordneten Kerstin Andreae (Freiburg) und Alexander Bonde (Emmendingen/Lahr) so-

wie Karl Mennicken-Martensen, Bundestagskandidat für den Wahlkreis Lörrach-Müllheim.

Ja, sagte Fritz Kuhn gestern angesichts der Campingplatz-Atmosphäre, noch sei es gemütlich, seine Parteifreunde sollten ruhig auch noch zwei Wochen Urlaub machen. „Aber dann werden wir einen ganz, ganz harten Wahlkampf haben.“ Schließlich solle Schwarz-Gelb ab Herbst nicht mehr regieren – die Koalition würde sonst beispielsweise die Laufzeiten auch von Schrottreaktoren sofort verlängern. Falls es Bedingung sei, Atomkraftwerke weiter zu betreiben, seien auch denkbare Sondierungsgespräche über eine

schwarz-grüne Koalition sofort wieder beendet, sagte Kuhn.

Entgegen alten Stammtischmeinungen könne ein grünes Programm die Wirtschaft durchaus aus der Krise bringen, beteuerte der baden-württembergische Spitzenkandidat, der ökologische Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft generiere Wachstum und Arbeitsplätze – wenn die dafür notwendigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen würden.

Zuvor hatten Kerstin Andreae und Alexander Bonde die gegenwärtige Regierung zerfleddert. Die Union könne einfach nicht mit Geld umgehen, kritisierte Bonde, die anstehende Rekord-

verschuldung sei die Folge davon. Die notwendige Regelung der Milchpreise verweigere die Regierung auch, und den derzeit diskutierten Steuersenkungen müsse man, so Bonde, eine Absage erteilen – sie mit Wirtschaftswachstum zu finanzieren sei mangels Wachstum kaum zu machen – also würde nur wieder am Sozialsystem gekürzt.

Kerstin Andreae tobte sich vor allem in ihren Fachgebiet Familien und Soziales aus, geißelte die Gesundheitsreform, „von der keiner mehr erklären kann, wie sie funktioniert“, sie kritisierte die Abwrackprämie, mit der man den Umbau veralteter Industriestrukturen nur verschiebe, und bemängelte auch die Rettungspakete für die Banken. Schließlich erneuerte die 40-jährige die Grünen-Forderungen nach einer Kinder-Grundsicherung und nach dem „Bildungs-Soli“, einer Abgabe zur Zusatzfinanzierung der Bildungs.

Nach etwa zweieinhalb Stunden dann war die Veranstaltung beendet, ihren Charakter als Auftakt verlor sie schnell – mehr hatte es von gegenseitiger Verabschiedung in den Urlaub. Aber der war ja vom Spitzenkandidaten auch verordnet worden.



Kein Schwarz-Grün, wenn AKW weiterlaufen, sagt Fritz Kuhn.